

Weichen für Trägerschaft der Mühle gestellt

Heimatverein Ritterhude änderte Satzung/Peter-Michael Meiners leitet neue Arbeitsgruppe Mühle

Von unserer Mitarbeiterin
Gabriela Keller

RITTERHUDE. Der Heimat- und Bürgerverein Ritterhude hat die Alte Mühle schon in sein Herz geschlossen. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung sprach die Vorsitzende Hannelore Monsees von „unserer Mühle“. Tatsächlich ist zwar die Gemeinde Eigentümerin des historischen Gemäuers an der Windmühlenstraße. Aber der Heimatverein will das sanierungsbedürftige Bauwerk nicht nur später einmal mitnutzen, sondern auch die Trägerschaft für das Industriedenkmal übernehmen. Auf der Versammlung wurden die Weichen gestellt.

Durch eine Satzungsänderung hat der Verein seine Aufgaben erweitert. In der Neufassung wird unter Paragraf zwei, der die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde als Vereinszwecke konkretisiert, an erster Stelle „die Unterhaltung und Nutzungsorganisation der Mühle Ritterhude“ aufgelistet. „Näheres regelt ein Nutzungsvertrag mit der Gemeinde“, heißt es. Eine weitere Änderung macht es dem Verein jetzt auch möglich, Spenden einzunehmen. „Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts 'Steuerbegünstigte Zwecke' der Abgabenordnung“, heißt es in der neuen Fassung.

Nach Paragraf 13 der geänderten Satzung kann der Vorstand Arbeitsgruppen einrichten und auf deren Vorschlag Leiter ernennen. In beiden Fällen ist eine Bestätigung durch die Mitgliederversammlung erforderlich. Einstimmig wählten die Mitglieder Peter-Michael Meiners zum Leiter der neuen Arbeitsgruppe „Ritterhuder Mühle“.

Ihr gehören einschließlich Meiners neun Frauen und Männer aus der Zukunftswerkstatt „Alte Mühle“ an, die sich in den vergangenen Monaten Gedanken über eine Wiederbelebung des alten Bauwerkes an der

Windmühlenstraße gemacht hat. Und ein Nutzungskonzept entwickelt hat, das Meiners den Mitgliedern des Heimatvereins auf der Versammlung präsentierte. „Ziel ist eine Kostendeckung von Einnahmen und Ausgaben.“ Bei der Rechnung, die Meiners vorlegte, bleibt unterm Strich sogar ein Plus übrig. Für die Kalkulation der voraussichtlichen jährlichen Betriebskosten von rund 4200 Euro stand das Dorfgemeinschaftshaus Platjenwerbe Pate. An Einnahmen werden 4700 Euro im Jahr erwartet. Eine Zahl, die überwiegend auf Schätzungen basiert, wie Meiners deutlich machte: „Wir wissen nicht, wer die Mühle wie oft nutzen wird.“ Auf der sicheren Seite habe man immerhin 3000 Euro: „Wir haben Zusagen über zwei Spenden von 2500 und 500 Euro für je drei Jahre.“ Für die Kalkulation legte man weitere 600 Euro durch Spenden und Werbung zugrunde. Mit 300 Besuchern im Jahr rechnet man auf der Aussichtsplattform. Macht bei einem angenommenen Eintrittspreis von einem Euro pro Person 300 Euro. 800 Euro könnten durch die Vermietung von Räumlichkeiten in die Kasse fließen.

Der Veranstaltungsraum im Erdgeschoss und die erste Etage sollen für diverse Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Vorstellungen der Arbeitsgruppe reichen von Trauungen über kulturelle Veranstaltungen und Seminare bis hin zu privaten Feiern wie Konfirmationen oder Geburtstagen. Auch für gastronomische Zwecke möchte man die Mühle zur Verfügung stellen. Ein Ritterhuder Gasthof habe bereits Interesse signalisiert, dort kleine Feiern auszurichten. Eine Nutzung durch Vereine ist ebenfalls angedacht. „Bei der Miete müssen wir in diesem Fall aber sensibel rangehen“, so Meiners.

Keine Miete zahlen soll der Heimatverein als Träger. Nach den Vorstellungen der Arbeitsgruppe sollen ihm das zweite und dritte Obergeschoss für ein Büro und ein Archiv zur Verfügung stehen. Kostenlos soll auch

die Gemeinde die unteren Veranstaltungsräume etwa für Empfänge und Ehrungen nutzen können. „Das Nutzungskonzept wird keine finanzielle Belastung für den Heimatverein darstellen“, gab sich Meiners optimistisch. Die Kosten für den erforderlichen Umbau der Mühle übernehme ohnehin die Gemeinde. Dafür stünden besondere Mittel zur Verfügung. Nach den Worten Meiners soll das Nutzungskonzept als nächstes den politischen Gremien der Gemeinde zur Beratung vorgelegt werden.



Der Heimtverein will die Trägerschaft für die alte Mühle übernehmen. FOTO: KELLER

Ostholzer Kreisblatt 29.8.2005